

Bamberg, den Mai 1921.

Sehr geehrter Herr Robert!

Entschuldigen Sie, dass ich mich erst heute für Ihren so überaus liebenswürdigen und ausführlichen Brief bedanke. Ich danke Ihnen, dass Sie sich meiner überhaupt noch erinnert und meiner Bitte in so freundlicher Weise entsprochen haben.

Aber bevor ich Ihnen schrieb  
wollte ich das eine oder das andere  
Buch gelesen haben, konnte aber lei-  
der bis jetzt nur den „Kauferer von Rom“  
aufreiben. Als ich die drei Bände sah,  
bin ich über deren riesigen Umfang  
erschrocken und denke nur mit  
Kittern und Kagen, daß ich es lesen  
soll. - Schwarz', Erinnerungen sind  
in den hierigen Büchereien nicht zu  
haben. Aber ich will einmal sehen,

ob ich das Buch in Thüringen er-  
halten kann. Hoffentlich habe ich das  
mehr Glück. Die anderen Bücher  
gelten teils als Unterhaltungslektüre,  
die man nur erhält, wenn der Sach-  
weis eines wissenschaftlichen Zweckes  
erbracht wird, teils sind sie nicht  
vorhanden.

Können Sie gute Nachrichten von Ihrer  
Frau Tochter?

Briefen wir bald, Ihren lieben  
Ausspruch

erwarten? Mit Ihrem Namen  
würden wir uns riesig freuen.

Gedacht Ihre Abwesenheit  
nach Erwarten?

Mit vielem Dank

grüßt Sie

Ihre ganz ergebene

Karin Frosberg.